

# LESERBRIEF

## Wer zahlt?

Wer zahlt, befiehlt. Diese Binsenwahrheit gilt wohl nicht in Flims. So ist – zwar ohne Bestätigung der Gemeinde – in der Zwischenzeit bekannt, dass die Zeitwohnungsbesitzer  $\frac{2}{3}$  der Steuereinnahmen bestreiten, aber kein Mitspracherecht haben und nach wie vor auf nachvollziehbare Information zur Verwendung der ihnen von der Minderheit der Steuerzahler aufoktroierten Gästetaxen (Zweitwohnungssteuer) warten.

Immerhin hat die Gemeinde nun eine Chance, bei der anstehenden Entscheidung über Beiträge an ein WAG Projekte mehr Demokratieverständnis zu beweisen. Nachdem die WAG ihr lange als alternativlos bezeichnetes Y-Konzept zugunsten eines neuen Leuchtturmprojektes aufgegeben hat, macht die WAG die Realisierung offenbar von einer noch nicht näher bezifferten Beteiligung der Gemeinde(n?) abhängig. Zur Diskussion stelle ich hier nicht die wirtschaftliche oder technische Beurteilung des Projektes, sondern allein die allfällige Finanzierung, die bei der Vorstellung des Projektes im Januar von den Initianten als machbar bezeichnet wurde.

Angesichts der von der WAG vorgetragenen Kostenschätzung von 80 Mio. Franken dürfte es sich beim Begehren der WAG an die Gemeinden wohl nicht nur um Almosen handeln. Während es sich beim Y um eine privatwirtschaftliches Projekt (eigenfinanziert durch WAG) handelte, geht es neu auch um den Miteinbezug öffentlicher Mittel. Männiglich wartet deshalb gespannt auf das Vorgehen der Gemeinde Flims, die nach Angaben des Gemeindepräsidenten über einen ausgewogenen Vorschlag abstimmen soll, der ja dann wohl oder übel zu einem stattlichen Teil von den nicht stimmberechtigten Zweitwohnungsbesitzern zu berappen wäre.

Dies wäre eigentlich ein geeigneter Ausgangspunkt für die Gemeindebehörden, um endlich einen ernsthaften Dialog zu suchen, wie er zum allseitigen Vorteil z.B. in Brigels gepflegt wird. Wer befiehlt, sollte sich auch um die Stimmung der Zahlenden kümmern. Interessant wird beim Vorschlag der Gemeinde auch sein, welche Beiträge aus der Gästetaxenkasse (Zweitwohnungssteuer) oder von den anderen Gemeinden in der Weissen Arena in das neue Projekt der WAG fliessen sollen. Wir stimmrechtslosen Mitzahler stellen uns nicht grundsätzlich gegen das Projekt, erwarten jedoch einen angemessenen Miteinbezug in den Entscheidungsprozess.

*Klaus Oesch, Wollerau/ Fidaz*